

# Gilmer Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Bresnenska ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. — Preisliste: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—

Nummer 85

Donnerstag, den 23. Oktober 1924

49. Jahrgang

## Zur Regierungskrise.

Die innere Politik unseres Staates seit den Anfängen des verfassungsmäßigen Lebens läßt sich in zwei große Abschnitte teilen, als deren Grenze der 24. März d. J., an dem 16 Rabiabgeordnete in das Beograder Parlament einzogen, anzusehen ist. Stand bis zu diesem Tage infolge der Abstinenz der Kroaten die zentralistische Einrichtung des Staates außerhalb jedes parlamentarischen Streites, so rückte sie mit dem Eintritt der Rabiipartei in die Nationalversammlung sofort in den Vordergrund des politischen Kampfes. Die rein radikale Regierung, die am 24. März die Mehrheit im Parlamente verloren hatte, konnte sich nur noch durch den Zuzug der Prst Ć. viégruppe an der Macht erhalten und führte als Koalitionsregierung, nachdem sie nach der Beglaubigung des Großteils der Rabiemandate abermals in die Minderheit gekommen war, um die Erlangung des Wahlmandates einen zähen Kampf, dem erst die Ernennung des Kabinettes Davidović am 27. Juli ein Ende bereite.

Der Einzug der Rabiipartei in die Nationalversammlung hatte das Problem der Verständigung zwischen Serben und Kroaten, das ohne Revision der Vidovdan-Verfassung nicht gelöst werden kann, aufgerollt und zu allen seitherigen Veränderungen in der innenpolitischen Entwicklung unseres Staates den Anstoß gegeben. Der Kampf um die Verfassung des Landes war ausgebrochen und er mußte früher oder später ausgetragen werden, das stand zweifellos fest. Aber die beiden großen Parteien, welche diesen Kampf durchzuführen haben, die Pašić- und die Rabiipartei, fühlten sich dazu nicht hinlänglich gerüstet, weshalb sie ihre Reihen durch Neuwahlen zu verstärken suchten. Nikola Pašić verlangte das Wahlmandat, indem er behauptete, daß seine Regierungskoalition die tatsächliche Mehrheit des Parla-

mentes und insonderheit der serbischen Wähler vertrete, und Stephan Radić wollte die Verständigung deswegen auf die Zeit nach den Neuwahlen verschieben, weil er erklärte, daß eine dauernde Verständigung nur mit der Mehrheit des serbischen Volkes abgeschlossen werden könne und die Davidovićpartei sich diese Mehrheit erst in einem Wahlkampfe erwerben müsse. In der Forderung nach Neuwahlen stimmten also Pašić und Radić überein, sie unterschieden sich bloß in der allerdings sehr wichtigen Frage, wer das Wahlmandat erhalten und welche Regierung die Wahlen durchführen sollte.

Der Forderung nach Neuwahlen setzte aber der König von allem Anfange an den entschiedensten Widerstand entgegen. Sein ganzes Streben ging dahin, eine Konzentrationsregierung einzuführen. Au der Unnachgiebigkeit Pašić' scheiterten damals seine Bemühungen, trotzdem der oppositionelle Block unter der Führung Davidović' diesem Plane zustimmte. Für Pašić bedeutete eben die Preisgabe der Macht auf jeden Fall einen Verlust, während für Davidović die Bildung einer Konzentrationsregierung einen Fortschritt darstellte, von dem aus er seine weiteren Ziele verwirklichen zu können hoffte. Offenbar hatte Pašić gar nicht mit der Möglichkeit gerechnet, daß der König die Energie aufbringen werde, seine Entscheidung gegen ihn zu treffen. Aber der Monarch lieferte durch die Ernennung des Kabinettes Davidović den Beweis, daß er auch anders könne und seinen eigenen Willen durchzusetzen imstande sei. Als nun der König glaubte, daß Pašić durch die politische Entwicklung der letzten Monate hinlänglich zermürbt sei, veranlaßte er Vjuba Davidović zum Rücktritt, um wieder auf seinen ursprünglichen Plan, die Ernennung einer Konzentrationsregierung, zurückzugreifen. Pašić hatte sich in der Tat bekehrt und Davidović, der seinerzeit zugestimmt hatte, konnte jetzt, wo er zur Macht gelangt war, auch nicht nein sagen.

Der Sachverhalt ist also der, daß der König, obwohl er den Notwendigkeiten der tatsächlichen Verhältnisse mitten im Streit der Parteien Rechnung getragen hat, trotzdem an der von ihm für richtig befundenen politischen Linie zähe festgehalten hat. Er hat beharrlich auf das eine Ziel hingearbeitet, die Verständigung zwischen Serben und Kroaten unter Vermeidung von Neuwahlen anzubahnen, und die Einsetzung einer Konzentrationsregierung wird, wenn sie ihm gelingt, die Krönung seiner Bemühungen sein.

## Das neue Wohnungsgesetz. Der Entwurf im Ministerium für Sozialpolitik fertiggestellt.

Am 9. d. M. hat der Minister für Sozialpolitik dem Ministerrate den Entwurf eines neuen Wohnungsgesetzes vorgelegt, das parlamentarische Genehmigung voraussetzt, am 1. Jänner 1925 in Kraft treten würde. Notwendig geworden ist die gesetzliche Neuregelung der Wohnungsverhältnisse dadurch, daß die bisherigen Vorschriften sich als durchaus ungenügend erwiesen haben. Freilich darf man daran zweifeln, ob das neue Wohnungsgesetz an sich, auch wenn es noch so gut und zweckmäßig ausfällt, dem Wohnungselend im wesentlichen steuern werde. Die Hauptsache ist und bleibt die Schaffung neuer Wohnräume, die Errichtung zahlreicher Klein- und Volkswohnungen (nicht aber raumbewirtschaftlicher Luxuswohnungen). Wenn man aber auch diese Vorbehalte macht, so muß man doch zugeben, daß der neue Entwurf sich sehr vorteilhaft von den Vorschriften unterscheidet, mit denen die Bevölkerung in all den vergangenen Jahren beglückt wurde. Was immer auch einzelne Interessenten und Interessentenkreise gegen die vorgeschlagenen neuen Bestimmungen werden einzuwenden haben: das wird man anerkennen müssen, daß der neue Entwurf sich sehr deutlich bestrebt, den Wünschen und Bedürfnissen der weitesten Volkskreise Rechnung zu tragen, ohne andererseits die Interessen der Hauseigentümer ungebührlich außerachtzulassen. Und in seinem zweiten Teile (der Entwurf umfaßt im ganzen zwei Teile) enthält

## Reisekätzchen.

Von Alma M. Karlin.

Vierter Teil der Weltumseglung. — Durch Australasien.

### Im selten besuchten Britisch Nordborneo.

1.

Die Sonne brennt auf die Schiffeplanen mit gnadenloser Dharukheit, bis der Teer allmählich schmilzt und die Matrosen Wasser darauf schütten; unter dem Zeltdach ist es zu heiß zu sitzen und nur unter dem Aufbau des Mittschiffs kann man, ein lebender Wasserfall, es überhaupt aushalten. Die Glut der Tropen macht sich bemerkbar.

Schlimmer sind die Nächte in der kleinen Kajüte; der Boden glüht, man kann barfuß nicht darauf stehen; die Betten sind zu eng um ein Wenden zu gestalten; vor den Läden, wie Riesennasen, hängen die Windfänger um auch den leisesten Windhauch auszunützen und der Körper wird im Laufe der Nacht eine Gelatimasse von der es tropft, wie Schnee von sonnenbeschienenen Märdächern. Morgens, wenn man das Deck wäscht, klatscht das Wasser einem plötzlich, vom Windfänger erhascht, ins Gesicht und gleich darauf melbet der Dey: — „Bab!“ Erst sieht man im Meerwasser und dann spült man sich mit Süßwasser ab. Das zur Reinigung. Erfrischung ist nicht zu verzeichnen, wo der Schweiß so reichlich fließt wie das Meerwasser. Das sind alles Tropenerfahrungen, so angenehm und

gesundheitssördernd wie die Amelisen, die ins Bett kriechen und die Beine als Bergwerk betrachten, das möglichst schnell und gründlich erdffnet werden soll, die in alle Koffer steigen und sich an Kleibern sattfüttern und die über Brot und Butter turnen, wenn der Frühstückszug ertönt; so angenehm wie die Moskito, die das aufstreffen, was Tropenglut und Amelisen übrig gelassen; angenehmer immerhin als die Mühsamkeitsbeine ersten und zweiten Farbanstrichs, die einem ihre ewigglühenden Aobestiosherzen zu Füßen legen.

Die langgestreckte Palawainfel, die Ichte der Philippinen in westlicher Richtung, bleibt zurück, es entglitten die Suho Inseln, die schon zum Sulu Archip I gehören und gegen Sonnenuntergang des zweiten Tages verschwindet, wie ein grüner Ball auf blauem Tuch die Maubabenuhaninsel in der jähren Nacht der Tropen.

Man zählt sie nicht, die glühenden Tage der Tropen, die kommen und gehen wie böse Fieberträume; still ist das Meer, über das nur die fliegenden Fische dahinschnellen bis eines Morgens Holz anschwimmt und Löwen das Schiff umkreisen und man, wie bereinst Columbus, beglückt ausruft, „Land muß nahe sein!“

In der Tat, gegen Mittag zeigen sich ferne Küstenstriche, die berühmte, dreißig Meilen weite Sabubucht, die wir indessen nicht beschiffen und endlich Inselchen, auf denen kleine Pfahlbauten aus Bambus und Nipa ersichtlich, so elend, so klein, so krumm und so wackelig, als hätten Riesenkinder sie im Spiel gebaut und hingestellt wie sie eben aufrecht bleiben möchten; trunken

schwanken sie ins Meer hinaus wie gehegte Verfolgte, deren Köpfe in Gefahr sind. Und das ist wohl auch der Grund der Bauart, denn Köpfe haben Wert in Borneo, obschon die britische Regierung dieser Neigung kein Verständnis entgegenbringt und den sträht, der sich so ein „Souvenir“ von einem Nachbarstamm mitbringt. Weiße Köpfe sind hochgeschätzt als wertvolle Seltenheiten, aber sie kosten meist so viele Gegenköpfe, daß der Preis, selbst in einem Lande, wo Köpfe sehr häufig auf den Markt kommen (bildlich gesprochen!), zu hoch ist. Manch ein Auge, schwarz wie die Nacht und unbeteiligt wie ein Abgrund, wog meinen Kopf mit schillichem Wohlgefallen. Ich muß indessen gestehen, daß die Moroaugen, die mich als mögliche Nebenfrau betrachteten, noch weit mehr unverhohlene Bestrebungen kundtaten, weshalb ich einen Australier um seine Begleitung bat. Den Kopf war ich merkwürdigerweise geneigt zu geben, aber den Körper samt Kopf nicht. Geschmacklos! — — —

Zwanzig Meilen südwestlich der Sabubucht liegt der wunderschöne Hafen von Sandakan, einige Meilen stromaufwärts, nachdem man die winzigen Ebrischen Bahalla und Trusan Duhong beiseitegelassen hat. Nirgends sieht man so dichte Palmen, nirgends glühendere Blumen, nirgends roter schimmernde Dächer, als hier, im stillen und selten besuchten Hafen von Nordborneo. Bevor ich Sandakan beschreibe möchte ich, jenen Lesern zuliebe, deren naturgeschichtliche und erdkundige Kenntnisse vom Zahn der Zeit etwas gelitten haben mögen, kurz etwas über die Lage Borneos sagen.

er ganz konkrete und hochwichtige sozialpolitische Neuerungen, insbesondere Bestimmungen über die Bildung und ständige Dotierung eines staatlichen Wohnungsfürsorgefonds und über die tatkräftigste Förderung gemeindlicher und privatsozialer Initiative auf dem Gebiete des Kleinwohnungsbaues durch alle in Betracht kommenden Ministerien bezw. Ressorts. Was allerdings namentlich die Jahressumme von fünf Millionen Dinar für den Wohnungsfürsorgefond betrifft, wird sie kaum als ausreichend für die Zwecke dieser Einrichtung angesehen werden können. Auch auf die Art und Weise der Durchführung dieser Bestimmungen — wenn sie einmal Gesetz geworden — wird es sehr stark ankommen. Immerhin, ein erster Schritt ist getan, und auch dies ist schon ein Fortschritt.

Der erste Teil des Entwurfes umfaßt in der Hauptsache folgende Bestimmungen:

Artikel 1 bestimmt, daß vom 1. Jänner 1925 an alle Mieter in alten Gebäuden das Recht der Unentfernbarkeit („Unbeweglichkeit“) genießen, desgleichen kulturelle, humanitäre und andere gemeinnützige Einrichtungen, ferner kleine Händler und kleine Gewerbetreibende bezüglich ihrer Geschäftsräume. Artikel 2. Keinen Beschränkungen unterliegen: Neubauten, Geschäftsräume außer den in Artikel 1 genannten, Staats- und andere öffentliche (Selbstverwaltungs-) Gebäude, Kultusgebäude (samt den Wohnungen der Kultusangestellten), kunsthistorische Bauten, gemeinnützige Bauten. Der Begriff „Neubau“ bleibt unverändert im Sinne des Gesetzes vom 30. Dezember 1921 und der Verordnungen vom 8. April und 21. Mai 1921. Für die Bestimmung der Mietzinshöhe ist maßgebend der „Grundpreis“, d. i. der tatsächliche oder marktgängige Mietzins im Juli 1914. Das Fünfzehnfache dieses Betrages stellt den heutigen Mietzins dar, auf den der Vermieter Anspruch hat. Ausnahmen enthalten die Artikel 4 und 5. In den Gebieten ehemaliger Kronenwährung ist der halbe Grundpreis in Kronen als Preis in Dinaren zu rechnen. Artikel 3. Sofern es sich um Kriegswitwen, Invaliden, Familien Kriegsgesellener, Pensionisten, Staatsbeamte und Staatsbedienstete, Offiziere, Arbeiter, Journalisten, private Lehrkräfte, Künstler und wirtschaftlich Schwache überhaupt handelt, ist bloß das Achtfache des „Grundpreises“ zu nehmen. Artikel 4. Für mehrbemittelte Personen aus diesen Gruppen das Zehnfache, für wirtschaftlich Starke das Fünfzehnfache. Wohnen wirtschaftlich Starke bei wirtschaftlich schwachen Eigentümern (insbesondere Invaliden, Kriegswitwen, Familien Kriegsgesellener, Beamten und Pensionisten) ohne andere Einkünfte als aus dem Hause, so ist das Zwanzigfache zu nehmen. Volle Vertragsfreiheit bezüglich des Mietzinses besteht gegenüber Mietern mit über 200.000 Dinar Jahreseinkommen oder mit zwei Millionen Dinar Vermögen. Artikel 6. Im allgemeinen können bereits geltende höhere Mietzinse durch die Bestimmungen dieses Gesetzes nicht verringert werden. Eine Ausnahme bildet Artikel 7, der eine verhältnismäßige Verringerung des Mietzinses bei teilweiser Unbrauchbarkeit der Wohnung gestattet. Artikel 8 enthält die Voraussetzungen, unter denen der Hauseigentümer kündigen kann

Zuständigkeit der Wohnbehörden und Wohngerichte und ermächtigen den Sozialminister zur Erlassung einer detaillierten Ausführungsverordnung.

Der zweite Teil bringt als große Neuerung, wie bereits oben erwähnt, die Bestimmung betreffs Bildung eines Wohnungsfürsorgefonds (s. o.) durch das Ministerium für Sozialpolitik; dieses hat auch Bestimmungen bezüglich kleiner Volkswohnungen zu erlassen, ferner bezüglich der Wohnungsinspektion bei Neubau-Altbauten von Gemeinden; Bestimmungen über Kleinwohnungsbaue durch private Vereine, über den Gebrauch von Wohnstätten und Herbergen; über Förderung des Kleinwohnungsbaues durch Gemeinden; über Erleichterungen für den Bau von Kleinwohnungen im Einvernehmen mit dem Außenminister; über Begünstigungen bei der Beschaffung von Baustoff im Einvernehmen mit dem Forst und Bergbauministerium und Materialtransportbegünstigungen im Einvernehmen mit dem Verkehrsminister. Dem Ministerium für Sozialpolitik wird eine Wohnungsdirektion gebildet, die eine technische und eine soziale Abteilung umfaßt. Hauptaufgabe dieser Direktion ist die Fürsorge für das Kleinwohnungswesen.

### Ein Triumph des deutschen Genius.

Die ganze zivilisierte Welt blickt heute voll Bewunderung auf den nun glücklich beendeten kühnen Flug des deutschen Riesenvogels über das große Wasser, das die alte von der neuen Welt scheidet. Das erstemal hat sich ein Luftschiff auf diesem gefährvollen Weg gewagt und dieses erste Luftschiff, das diese lauernden Gefahren spielend überwand hat und nach 70 stündiger Fahrt unter beispielloser Begleitung einer ungeheuren Zuschauermenge in Ekstase auf amerikanischem Boden gelandet ist, ist ein Werk deutscher Wissenschaft und deutscher Arbeit.

Diese kühne Tat ist ein Ereignis von unabsehbarer Bedeutung, ein Wendepunkt in der Entwicklung des Weltverkehrs, es ist ein neuer, herrlicher Triumph des menschlichen Geistes in der Niederkämpfung der Naturgewalten. Viele Jahre nach dem Tode seines genialen Erfinders feiert das gigantische Werk Zeppelins seinen schönsten Erfolg. Und dieser Erfolg des deutschen Genius ist zugleich auch ein Erfolg des deutschen Volkes überhaupt. Kein anderes Volk auf Erden hat es bisher vermocht, dem Werke Zeppelins etwas Gleichwertiges an die Seite zu stellen. Der deutsche Geist verbunden mit einer einzigartig entwickelten Technik hat auf diesem wie auf so vielen anderen Gebieten Unvergleichliches, Unnachahmlisches geschaffen.

Deutschland ist zwar in dem großen Völkerringen der jüngsten Vergangenheit unterlegen, physisch liegt es am Boden mit dem Stiefel des Siegers auf dem Nacken. Vieles, was es mit eisernem Fleiß und überragendem Können geschaffen hatte, wurde ihm genommen, viele Werke seines Genius, die seinen Namen in aller Welt bekannt machten, zerstört, viele Hoffnungen zertreten und Freude in nimmer enden wol-

## Politische Rundschau.

### Inland.

#### Sitzung der Nationalversammlung.

Die Skupština-Sitzung am 18. Oktober begann um 1/11 Uhr. Sekretär Popović verlas das Protokoll der vorigen Sitzung, welches genehmigt wurde. Hierauf verlas der Präsident folgendes Schreiben des Herrn Davidović: „Beograd, 15. Oktober 1924. Herr Präsident! Ich beehre mich, Sie zu benachrichtigen, daß ich heute abends 6. U. die Demission des Kabinetts unterbreitet habe und daß diese angenommen wurde. Genehmigen Sie, Herr Präsident, usw. Davidović, Ministerpräsident.“ Der Skupštinapräsident erklärte im Zusammenhang mit diesem Schreiben, die Skupština müsse nach der Geschäftsordnung ihre Tätigkeit unterbrechen, weil sich die Regierung in Demission befinde. Da aber die Skupština am 20. d. M. zur ordentlichen Tagung zusammenzutreten hat, sei es notwendig, die gegenwärtige Tagung zu schließen. Als Präsident erklärte er, daß alle während der außerordentlichen Tagung eingebrachten und bezogenen Angelegenheiten in der ordentlichen Tagung fortgesetzt werden sollen. Hierauf verlas der Präsident folgenden Ulaß: „Wir Alexander der Erste von Gottes Gnaden und durch den Willen des Volkes König der Serben, Kroaten und Slowenen haben über Antrag des Präsidenten des Ministerrates auf Grund des Artikels 75 der Verfassung sowie nach Anhörung des Ministerrates beschlossen, daß durch diesen Ulaß die ordentliche Tagung der Skupština für den 20. Oktober 1924 einberufen wird. Der Präsident unseres Ministerrates hat diesen Ulaß auszuführen. Alexander der Erste m. p., Beograd, 18. Oktober 1924.“ Es folgen die Unterschriften aller Minister. Bevor der Präsident die Sitzung schloß, verlangte er die Vollmacht, daß Protokoll der heutigen Sitzung sofort zu unterzeichnen. Hierauf erteilte die Skupština die Vollmacht.

#### Die Aktion Jovanović' gescheitert.

Am Sonntag wurden die Verhandlungen zwischen den Radikalen, den Regierungsparteien und den Vertretern der kroatischen republikanischen Bauernpartei fortgesetzt. Der König hatte dem Präsidenten der Skupština Ljuba Jovanović das Mandat zur Bildung einer Konzentrationsregierung anvertraut. Seine Aktion ist jedoch mißlungen. Den ganzen Tag bis 3 Uhr nachts waren ununterbrochen Audienzen am Hofe. Sie alle führten zu keinem Ergebnis.

#### Der Ringkampf zwischen Davidović und Pašić.

Der Radikale Klub beriet am Sonntag über die neuesten Vorschläge der Davidović-Demokraten zur Bildung einer Konzentrationsregierung und nahm einstimmig folgende Entschliessung an: 1. Die Radikalen sind geneigt, zuzustimmen, daß die jetzige Regierung auf eine halbe Stunde reaktiviert werde, um die Eröffnung der ordentlichen Session der Skupština und die Wahl des neuen Präsidiums im Sinne der Geschäftsordnung zu er-

Ant. Rud. Legat, Maribor, nur Slovenska ul. 7, Telf. 100, Alleinverkauf der „Continental“-Schreibmaschine.

(dringender eigener Geschäfts- oder Wohnbedarf, notwendige Niederlegung zwecks doppelt so großen Neubaus, Nichtzahlung durch zwei Monate, bestimmungswidrige Verwendung der Wohnung) und die Räumungstrafen.

Bei gemischten Mietern (Geschäfte und Wohnungen) ist für die wohngesetzliche Behandlung der vorwiegende Charakter der gesamten Räume maßgebend. Artikel 9. Wohnungen dürfen nicht in Geschäftsräume verwandelt werden. Artikel 10. Zwei Wohnungen zugleich darf niemand haben. Artikel 11. Wohnungstausch ist zulässig. Artikel 12. Ueber Wohnungen von Personen mit 300.000 Dinar Jahreseinkommen oder 3.000.000 Dinar Vermögen verfügt die Wohnbehörde frei zugunsten von wohnungslosen Staats- oder Selbstverwaltungsbeamten; ferner von Personen, die ihre Wohnungen dem Hauseigentümer wegen dessen Wohnbedarfs oder notwendiger Niederreißung überlassen müssen, von Beamten oder Offizieren, die in ganz unhygienischen Wohnungen wohnen. Ausgenommen sind von der wohnbehördlichen Zuteilung Gebäude, die für humanitäre und Kulturinstitute in Anspruch genommen werden, Wohnungen in muslimanischen Häusern ohne vollkommen abgeforderte Eingänge; in Bädern, Wohnungen, die für Patienten und Badegäste bestimmt sind; schließlich Angestelltenwohnungen in Gebäuden von Industrie-, Handels-, Transportunternehmungen, gemeinnützigen Genossenschaften. Die Artikel 14 bis 16 regeln die

lendes Leid verwandelt; eines aber konnte man diesem Volk doch nicht nehmen: seine unverwundliche Schaffenskraft.

Mit Behmut im Herzen muß jeden Freund des Fortschrittes und der Entwicklung der Menschheitskultur die Tatsache erfüllen, daß dieses einzigartige Werk deutschen Könnens, das nun die Blicke der ganzen Welt voll ehrfürchtigen Erstaunens auf dieses besiegte Volk lenkt, auch das letzte sein soll. Es ist eine Tragik des deutschen Volkes, daß es auf der Höhe seiner Entwicklung durch fremde Gewalt zum Stillstand, ja zum Rückzug gezwungen werden soll. Der Wille des Siegers fordert nun auch die Zerstörung der Stätte, wo diese Wunderwerke der Technik hergestellt werden, denn diese Riesenvögel haben sich im Kriege als gefährliche Gegner erwiesen.

Der letzte Zeppelin aber, der hier geschaffen wurde, ist nicht für den Krieg gebaut worden. Er soll als Verkehrsmittel, als Vermittler zwischen weit von einander getrennten Menschen dem Friedenswerk dienen, der Verständigung und gegenseitigen Annäherung. Er wird zwar unter fremder Flagge segeln, trotzdem wird er den Triumph der friedfertigen Arbeit des deutschen Volkes in aller Welt verkünden und dazu beitragen, dem deutschen Namen wieder jenen guten Klang zu verschaffen, den er auf Grund der bewundernswerten Leistungen dieses Volkes auf allen Gebieten des Kulturlebens vor dem Kriege hatte.

möglichen. 2. Die Radikalen müssen als stärksten Partei in das Skupštinapräsidium gewählt werden, in ihren Händen müssen das Präsidium und alle Vizepräsidentensstellen liegen. 3. Die reaktivierte Regierung hat sofort nach der Konstituierung des neuen Skupštinapräsidiums wieder zu demissionieren. 4. Nach der Demission werden die Verhandlungen für die Bildung der Konzentrationsregierung fortgesetzt. Nach der Klubsitzung wurde der Vorsitzende Dr. Sturčić sowie der frühere Minister für äußere Angelegenheiten Dr. Minčić, die demokratischen Minister Dr. Kumanudi und Dr. Pečić in gemeinsamer Audienz vom König empfangen. Dem Vernehmen nach wurde auch nachmittags zwischen dem Regierungsbloc und der Radikalen Partei kein Einvernehmen erzielt.

#### Noch keinerlei Entscheidung.

Die politische Lage hat sich noch nicht geändert. Eine Audienz folgte der anderen, einzelne Minister waren drei- bis sechsmal beim König. Die Kombination Pašić-Pribicević und eine Wahlgregierung Jovanović stand im Vordergrund der Beratungen. Immer wieder versuchten die Radikalen und der Regierungsbloc wegen der Zusammensetzung einer Konzentrationsregierung und der Wahl des Skupštinapräsidenten ein Einvernehmen herzustellen, doch blieb die allgemeine Situation auf ihrem alten Stand.

**Eine Rede Radic' in Stupica Donja.**

Am Sonntag hielt Radic' in Stupica Donja eine Versammlung ab, bei der über 10.000 Bauern anwesend waren. In Besprechung der politischen Lage betonte Radic', daß die Lösung der jetzigen Krise nur durch die Rückkehr der Davidovic Regierung oder durch Neuwahlen möglich sei und führte unter anderem aus: In Beograd drängen sich wieder unehrliche und gewalttätige Elemente in den Vordergrund. Dieser Tage haben außerordentliche Beratungen am Hofe stattgefunden, zu denen kein einziger Kroat, wohl aber der unter Anklage stehende gewesene Minister für innere Angelegenheiten, Dr. Srstic, geladen war. Keiner der Anwesenden bei diesen Beratungen hatte den Mut, dem König zu sagen, daß man nicht mit einem solchen Menschen über politische Fragen verhandeln solle. Mehrere Redner getrauten sich aber von den Kroaten zu verlangen, daß sie dem Pazifismus und Republikanismus entsagen, daß sie etwa eben solche Lumpen werden sollen, wie sie. Die Radikalen wollten uns zwei bis drei Portefeuilles überlassen, sich selbst aber wenigstens zehn sichern, aber in dem Maße, wie sie gefährlich und boshaft sind, sind sie auch dumme. Wir Kroaten werden selbst um den Preis aller Ministerportefeuilles dem Republikanismus nie entsagen, wir lehnen entschieden jede Mitarbeit mit den Radikalen ab. Die Vertreter der Kroatischen republikanischen Bauernpartei werden die Stupischina sofort verlassen, um in Zagreb ihre eigene Politik zu machen, wenn sie wahrnehmen, daß sich die Lage gegen das parlamentarische Prinzip entwickelt. Interessant ist es, daß die zwei führenden Beogradser Blätter „Breme“ und „Politika“ die Rede des Radic' vollinhaltlich veröffentlichten. Weil sich darin scharfe Angriffe gegen die Krone befanden, war das Innenministerium gezwungen, die Blätter zu konfiszieren.

**Aus Stadt und Land.**

**Todesfall.** Am 18. Oktober starb hier Frau Gertrude Lajnc' im Alter von 84 Jahren. Die Verstorbene war die Mutter des gewesenen Bezirkshauptmannes von Maribor.

**Der Rekurs gegen die Gemeinderatswahlen abgewiesen.** Wie slowenische Blätter berichten, hat der Obergespan den vom Sozialwirtschaftlichen Block eingebrachten Rekurs gegen die Gemeinderatswahlen abgewiesen. Der Rekurs war sehr umfangreich und umfaßte 48 Seiten in Maschinenschrift.

**Eine Taschendiebin.** Eine Taschendiebin hat sich am Marktplatz in Celje eingefunden. Kürzlich entwendete sie einer gewissen Anna Jeretin aus der Tasche 160 Dinar und verschwand spurlos. Die Polizei ist bemüht, den unliebsamen Gast auszuforschen.

**Ein Bubenstück.** In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde die Firmenaufschrift des Kaufmannes Herrn Hans Hönigsmann von Bubenhand mit roter Anilinfarbe überklebt und dadurch das Bild der Hausfront nicht gerade in vorteilhafter Weise verschönert. Es berührt dabei sonderbar, daß ein solches Bubenstück, dessen Ausführung zweifelsohne eine längere Zeit in Anspruch genommen hat, in der Mitte der Stadt und dazu noch in nächster Nähe der Polizeiwachstube ungehindert vor sich gehen konnte. In derselben Nacht wurde auch die Firmentafel des Gasthofes Zumer, sowie die des Photographen A. Perizzich mit demselben Farbstoff und somit offenbar auch von den gleichen Tätern beschmiert. Es fällt demnach nicht schwer, sich klar darüber zu sein, in welchem Lager die nächtlichen Farbkünstler zu suchen sind, und wir zweifeln sehr, daß sie durch diese Helmental ihrer Sache einen Dienst erwiesen haben.

**Der Meldungsstermin für die Reservoffiziere** wurde zufolge Mitteilung des Stadtamtes Celje bis zum 23. Oktober 1924 verlängert.

**Bereidigung von Militärpflichtigen.** Zufolge Mitteilung des hiesigen Stadtamtes findet in den Monaten Oktober und November die Bereidigung aller jener Militärpflichtigen statt, die noch nicht S. M. dem König Alexander den Eid geleistet haben. Der Bereidigungstag wird später bekanntgegeben werden.

**Nachrichten aus Maribor.**

**Todesfall.** Am Sonntag verschied Herr Paul Srebre, Kaufmann, im hohen Alter von 74 Jahren. Das Begräbnis fand am Dienstag, dem 21. d. M., von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes aus statt.

**Trauung.** Am Montag vormittags wurde Herr Janko Kugovnik, Beamter der Ljubljanska kreditna banka mit Fräulein Frieda Polzeg getraut.

**Original-Schicht-Seife**  
**Marke „Hirsch“**



ist seit mehr als 60 Jahren als die beste und ausgiebigste aller Kernseifen bekannt.  
 Echtheit nur mit dem Namen Schicht und Marke „Hirsch“

**Ein großer Brand in Laifersberg.**

Am 16. Oktober abends ist beim Besitzer Girstmayer in Laifersberg das Wirtschaftsgebäude in Brand geraten. Dank der unermüdblichen Tätigkeit der Feuerwehrleute konnte der Brand auf das Wirtschaftsgebäude beschränkt bleiben. Das Wohngebäude sowie die angrenzenden Wirtschaftsgebäude konnten gerettet werden. Im Wirtschaftsgebäude wurden auch die Möbel des Kaufmannes Bidmar aufbewahrt, welche unter Todesgefahr von mutigen Feuerwehrleuten den Flammen entzogen wurden. Ebenso wurde eine größere Menge von Spezereiarzeln gerettet. Auf dem Brandplatze erschien auch die Autoturbinespritze, die aber nicht mehr in Funktion zu treten brauchte. Die Feuerwehren von Studenci und Bobriže trafen sofort nach der heimischen Wehr auf dem Brandplatze ein und trugen durch tatkräftige Unterstützung viel zur Beseitigung jeder weiteren Gefahr bei. Die Löscharbeit wurde durch den Wassermangel sehr erschwert. Vier Brunnen wurden vollständig geleert. Schließlich mußten sich die Feuerwehren mit Abräumungsarbeiten begnügen, da kein Wasser mehr vorhanden war, um das Feuer auf eine andere Art zu lokalisieren. Die Feuerwehr rückte hierauf nach Zurücklassung einer Brandwache wieder ein. Der Schaden ist sehr groß, da sämtliche Wintervorräte den Flammen zum Opfer fielen und der Besitzer nur teilweise durch Brandschadenversicherung gedeckt ist. Wie das Feuer entstand, konnte noch nicht festgestellt werden.

**Brand in Studenci.** Dieser Tage brach im Wirtschaftsgebäude des Fleischhauers und Gastwirtes Drosenik ein Brand aus. Die Feuerwehr rückte sofort unter dem Kommando des Feuerwehrhauptmannes Herrn Voller auf den Brandplatz ab. Kurz darauf erschien auch die heimische Feuerwehr und die Werkstättenfeuerwehr. Nach zweistündiger mühevoller Arbeit gelang es, das Feuer zu lokalisieren und einzudämmen, so daß fast alles gerettet werden konnte und nur der Dachstuhl den Flammen zum Opfer fiel. Der Schaden ist teilweise durch Brandschadenversicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

**Gesundheitswochenbericht.** Das hiesige städtische Hygienat veröffentlicht für die Zeit vom 12. bis 18. Oktober folgenden Wochenbericht über den Stand der ansteckenden Krankheiten im Stadtgebiete: Scharlach: verblieben 1, neuerkrankt 0, bleibt 1; Ruhr: verblieben 6, neuerkrankt 0, bleiben 6.

**Nachrichten aus Ptuj.**

**Das Ergebnis der Gemeinderatswahl.** Am Sonntag, dem 19. Oktober, fand hier die Gemeinderatswahl statt und zeitigte folgendes Ergebnis: Der Nationale Block erhielt 408, die Sozialisten 102 und die Deutschen 264 Stimmen. Insgesamt wurden also 774 Stimmen abgegeben. Nach den für die autonomen Städte geltenden Wahlgesetze erhält der Nationale Block als die relativ stärkste Gruppe von Haus aus die Hälfte sämtlicher Mandate plus eines, während der Rest proportionell unter sämtlichen Parteien aufgeteilt wird. Auf diese Weise erhält der Nationale Block 20, die Deutschen 4 und die Sozialisten 1 Mandat. In den neuen Gemeinderat werden nun als Vertreter der Heimischen Wirtschaftspartei die Herren Hans Steudie d. Ae., Haus- und Realitätenbesitzer, Paul Pirich, Lederfabrikant, Dr. Sigis v. Fichtenau, Rechtsanwalt, und Valerian Spruschna, Mechaniker, einziehen.

**Versuchter Einbruchdiebstahl.** In der Nacht vom 6. auf 7. d. M. wurde in den hölzernen Riost der Tabaktrafik in der Davorin Erstenjakova ulica ein Einbruch versucht. Von einem patrouillierenden Polizisten verschreckt, verbarg sich der Uebeltäter in der Nähe des Einbruchortes; allein da trotz der Signalfiffe und abgegebenen Alarmschüsse des diensthabenden Schutzmannes erst nach etwa einer viertel Stunde Hilfe aus der eine halbe Minute entfernten Wachtube eintraf, war es dem Einbrecher mit Hinterlassung seiner Diebstahlsgegenstände gelungen,

zu entkommen. Wünschenswert wäre es, die Ausrüstung unserer Sicherheitswache durch eine Tischlampe zu vervollständigen, da es nicht in allen Fällen so wie hier möglich sein dürfte, daß zu untersuchende Terrain mittels einer rasch herbeigebrachten Kerze abzuleuchten.

**Diebstahl.** Montag, den 13. d. M., wurde der Hausknecht der hiesigen Firma Jakob Wagon verhaftet, da sich im Laufe der Zeit im Hause der Abgang verschiedener Nozgegenstände bemerkbar gemacht hatte. Bei der Einvernahme stellte sich heraus, daß jener auch von den Mariborer Behörden wegen ähnlicher Delikte gesucht wird. Es besteht auch die Vermutung, daß man es in ihm mit derselben Person zu tun hat, die, wie oben berichtet, beim Einbruch in die Tabaktrafik in der Erstenjakova ulica überrascht und verschreckt worden war.

**Sich selbst gerichtet.** Vor einigen Tagen wurde auf der Straße bei Hajdina der Viehhändler Horvat von zwei Räubern überfallen und seiner Burschaft von ungefähr 50.000 Dinar beraubt. Die Angelegenheit wurde sofort zur Anzeige gebracht, und den energischen Nachforschungen der Gendarmerie gelang es bald, einen der Täter, den 24 Jahre alten Besitzersohn Ljubec aus Bobvinci bei Ptuj, auszuforschen und dem Strafgerichte einzuliefern. Das Geld hatten die beiden Räuber im sogenannten „Risela-Walde“ vergraben, wo es auch von den Gendarmen gefunden wurde. Der Räuber scheint sich sein Mißgeschick sehr zu Herzen genommen zu haben, denn bald nach seiner Einlieferung ins Strafgericht machte er seinem Leben ein unrühmliches Ende. Zuerst versuchte der Räuber aus dem Gefängnis zu entfliehen; als aber dies der Aufseher bemerkte, traf er die nötigen Vorkehrungsmaßregeln, um eine eventuelle Flucht zu verhindern. Nun aber griff der Häftling zu einem anderen Mittel, zum Selbstmorde. Aus seiner Unterhose flocht er sich einen Strick, mit dem er sich erhängte.

**Fußball.** Sonntag, den 12. d. M., spielte der heimische S. K. auf seinem Platze gegen Murška Sobota. Das Spiel, das in der ersten Halbzeit 2:1 für Ptuj stand, endete schließlich 2:2 unentschieden. Mit diesem Spiele hat S. K. P. die Spiele der Herbstsaison beendet und kann auf ein äußerst erfreuliches Resultat zurückblicken. Das Gesamtergebnis ist nämlich 16:5 zu Gunsten der Peltauer Mannschaft. Das sonntägige Spiel war ziemlich scharf, und das ist umso mehr hervorzuheben, als sich die meisten Mitglieder des S. K. P. am Vortage in anstrengendster Weise um das gute Gelingen des Herbstturniers der Feuerwehr verdient gemacht hatten. Bemerkenswert waren die Leistungen des heimischen Tormannes Ribic' und des Verteidigers Machatsch. Der Schiedsrichter leitete das Spiel mit großer Strenge, aber doch vollkommen einwandfrei.

**Nachrichten aus Brezice.**

**Kirchenweihe.** Am Samstag, dem 26. d. M., wird die durch Herrn Architekten Hans Morscher renovierte Pfarrkirche eingeweiht.

**Ins Bad verreist!** stand auf der Haustür des Totengravers Bercej in Bidem. Eine Bäuerin ging Donnerstag morgens vor dem Hause vorüber, sah diese Aufschrift, was sie aber für verächtlich hielt, und brachte den Fall der Gendarmerie zur Anzeige. Diese forschte nach und konnte bald feststellen, daß Bercej und seine Frau ermordet, beraubt und in die Säge geworfen worden waren. Ein Verwandter Bercej's steht unter dem Verdachte, den gräßlichen Mord verübt zu haben, und wird von der Gendarmerie verfolgt.

**Raub.** Samstag abends wurde der Bauer Stanic' aus Kapellen von einer zehn- bis fünfzehnköpfigen Räuberbande heimgesucht und aller seiner Kleider beraubt. Des Weges kam der Schuster Psenic'nik, begrüßte die vor dem Hause stehenden Burschen, wurde aber als Spion betrachtet, durch einen Schlag auf den Kopf und zweier Rückenstiche schwer verletzt und seiner Brieftasche und seines

Ueberrückes beraubt. Als Pöblichkeit die Flucht ergriff, gab einer der Räuber nach ihm noch einen Schuß ab, der ihn an der linken Schulter streifte. Die Gendarmen forscht eifrig nach den Tätern; hoffentlich gelingt es ihr, die Bande bald ausfindig und unschädlich zu machen.

**Schlägerei.** Am Sonntag, dem 12. d. M., nach der Glockenweihe sammelten sich die Burschen zweier Dörfer im Gasthose Kemerčić in Darč. Als sie sich durch starken Alkoholgenuß erwärmt hatten, provozierten sie einen Streit, wurden aber vom Wirten aus dem Gasthose gewiesen und ihnen jede weitere Alkoholverabreichung verweigert. Trotz der Mahnung des Wirtes an die Gäste, das Lokal nicht zu verlassen, ging der 52jährige Besitzer Švalc aus dem Hause, um die Burschen zu besänftigen, wurde aber überfallen und halb tot geschlagen. Am nächsten Tage wurde er ins Krankenhaus nach R.ško gebracht und einer Operation unterzogen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Nachrichten aus Vojniki.**

**Elektrifizierung des Marktes Vojniki und der Ortschaften von Gaberje nördlich bis Vojniki.** Am Sonntag, dem 19. d. M., fand hier eine gütliche Interessentenversammlung statt, zu der Herr Direktor Ledničar aus Celje und zwei Ingenieure der Firma Siemens erschienen waren. Die Herren brachten Detailpläne für die Leitung elektrischer Kraft von der Westlichen Fabrik über die Ortschaften Spodnja und Zgornja Hudinja, Ernovlje, Hubovo, St. Marijeta, Stojica vas und Arzlin bis Vojniki, eventuell noch über B.šnja vas bis Nova cerkev nebst den entsprechenden Kosten voranschlägen mit. Die Versammlung hatte vorerst nur rein informativen Charakter. Bei der Verörterung des Hudinjataler ist ein unendlich reges Interesse für die Sache zu bemerken, denn es wurden bisher — vorläufig noch unverbindlich — angemeldet 2575 Flammen, 119 PS für Industriezwecke, 169 PS für Landwirtschaftszwecke und 52 Motore. Der

gewählte Reuenausschuß hat nunmehr das Projekt und die Voranschläge zu prüfen, sowie alle Schritte zu unternehmen, damit die Angelegenheit der Realisierung zugeführt werde.

**Biehmarkt.** Der Biehmarkt am 18. Oktober war bedeutend schwächer besetzt als die Märkte im Juli und September. Aufgetrieben wurden 311 Rinder, 20 Pferde und 24 Schafe. Da auch fremde Käufer erschienen waren, wurde ziemlich viel Vieh verkauft.

**Nachrichten aus Apače.**

**Unfall.** Der Besitzersohn Franz R. d. aus Plitvičica war vor einigen Tagen in Lomani bei dem Besitzer Leopold Marlo in der Abenddunkelheit bei der Drehmaschine als Aushilfsbeinleger beschäftigt, wobei ihm die rechte Hand von der Drehmaschine erfasst und zerquetscht wurde, so daß ihm jene im Krankenhaus in Radgona am Gelenke abgenommen werden mußte.

Zur Komplettierung eines Sammel-Wagens nach Graz wird noch Umzugsgut übernommen. Die Beladung findet am 29. d. M. statt. Anzumelden in der Speditionsfirma F. Pelle's Wwe., Celje.

**Grosse Auskunft sucht Korrespondenten**

mit tadellosem Deutsch. Jüngere Kräfte, flotte Maschinschreiber mit slawischen Sprachkenntnissen wollen Eilofferte mit Gehaltsansprüchen senden an „Süd-Ost“, Postfach 18, Zagreb.

**Tüchtige intelligente Frau**

mit Koch- u. Nähkenntnissen sucht Stelle als Stütze oder Wirtschaftlerin auf ein Gut am Lande. Anträge an die Verwltg. d. Bl. 30384

**Masseur**

und Hühneraugenoperateur empfiehlt sich bestens Josef Nagy, Gasthof Zumer.

**Français! Anglais! Italien!**

Luise Schludermann  
maitresse de langues diplômée  
Ljubljanska cesta 18.

**Drucksachen**

für Handel, Gewerbe, Industrie und Aemter empfiehlt sich die Vereinsbuchdruckerei Celeja Celje, Prešernova ulica 5.

**Maschinschreibunterricht**

nach dem Zehnfingersystem, in Slowenisch und Deutsch, erteilt Frau Fanny Blechinger, Levstikova ul. 1.

Buch- und Papierhandlung

**FRITZ BRASCH**

Celje, Prešernova ulica 1

**Kreppapier** Marke „Adler“  
unter allen Kreppapieren ist heute Marke „Adler“ das beste!  
Eine Rolle . . . . Din 3.50

**Seidenpapiere**  
in allen Farben, 1 Bogen 40 p

**Glanzpapiere**  
in allen Farben, 1 Bogen 60 p

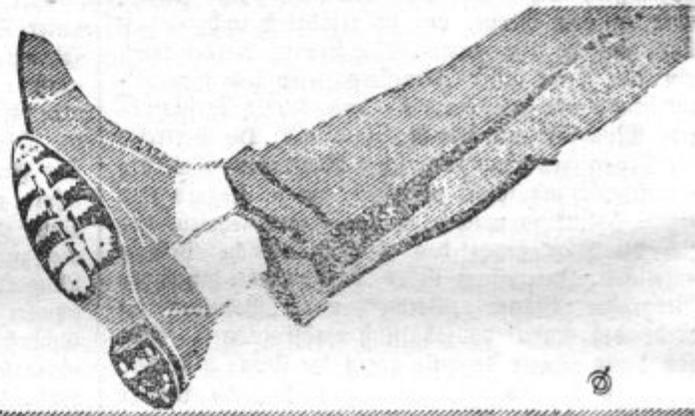
**Konfetti**  
1 Säckchen . . . . . 90 p

**Eintrittskarten**  
(Vstopnica) in der vom kgl. Steueramt vorgeschrieb. 3teilig. Ausführung  
1 Block mit 100 Karten Din 3.50

Buch- und Papierhandlung

**FRITZ BRASCH**

Celje, Prešernova ulica 1



**Palma Kautschuk-Absätze & Sohlen**

geben elastischen, geräuschlosen Gang, schonen die Füße und Ihre Schuhe und sind dauerhafter wie Leder.

**Kaufleute, kauft Manufakturware**

bei bekannter solider und billigster Firma  
**Vilim PICK Maribor**  
Zentrale Zagreb Aleksandrova 36

Gratis-	<b>Toiletteartikel Parfumerie</b>	Zugabe
	Die besten Waren weit und breit Andrei Milewski hat bereit, Zum Kaufe für ganz wenig Geld Sich jeder dort das schönste wählt. Wer hundert Dinar zahlt beim Einkauf Bekommt Parfum oder sonstiges drauf Und kauft die werte Kunde Ware Um Dinar fünfhundert als bare, Bekommt sie gratis für den Kauf Noch eine Parfum-Kassette drauf. Ein jeder liebt die gute Luft, Drum hol' er sich den Gratsiduft.	
Gratis-	<b>Crêpe de chine Poppline Rohseide Englische Stoffe</b>	Zugabe

Coty. Koubigant D. M. C. Galanteriewaren

Andrei Milewski Celje, Prešernova ul. 6

**Gutsförster**

mit Forstschule und niederer Staatsprüfung, in Hartholz- und Sägemanipulation bewandert, mit Kenntnissen in der Landwirtschaft, per 1. Dezember, eventuell 1. Jänner gesucht. SHS Staatsbürger, Beherrschung der slovenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Ausführliche Offerte mit Angabe der Familienverhältnisse erbeten unter „Fabriksgut in Slovenien 30389“ an die Verwaltung des Blattes.